

- tionen“ in englischer Sprache; die Originalfassung wird im MEGA-Band I/20 publiziert.
- 7 Public Record Office, London und Kew. Home Office Papers. Ho 45/7853.
- 8 Karl Marx: Warnung. In: MEW, Bd. 16, S. 164/165. — Der Text dieses Aufrufs wird im MEGA-Band I/20 zum ersten Mal nach der Handschrift veröffentlicht.
- 9 Geneva Labour Congress. To the Editor of the „Tailor“. In: The Tailor. A Weekly Trades Journal & Advertiser. London. Nr. 1, 6. Oktober 1866. — Matthew Lawrence zeichnete den Artikel mit dem Pseudonym „Thistle“.
- 10 The International and the Trade Unions [unter Mitwirkung von Engels]. In: MEGA² I/24, S. 452–456.
- 11 Karl Marx: Nekrolog. In: MEW, Bd. 16, S. 292.

Rosemarie Giese

Marx und der Kongreß von Baltimore (20.–24. August 1866)

Als Karl Marx vor dem Genfer Kongreß der IAA die „Instruktionen für die Delegierten des Provisorischen Zentralrats zu den einzelnen Fragen“¹ niederschrieb und diese im Zentralrat beraten wurden,² war es vor allem der Artikel 3, „Beschränkung des Arbeitstages“, der bereits hier, aber auch in Genf, Anlaß zu einer besonders regen Diskussion gab. Dies veranlaßte uns für unsere Arbeit am Band I/20 der MEGA zu einigen Untersuchungen, über die ich kurz berichten möchte.

Die Verkürzung der Arbeitszeit wurde zu einem wichtigen Kampfziel des Industrieproletariats in der Phase des Übergangs von der extensiven zur intensiven Ausbeutung, der „Intensivierung der Fabrikarbeit ... zu einem Grade..., der nur innerhalb des verkürzten Arbeitstages erreichbar ist“³. Dies begründete Marx theoretisch im „Kapital“, an dessen Endfassung er 1866 arbeitete. Zudem steht der Kampf um die Verkürzung der Arbeitszeit im Übergangsfeld zwischen ökonomischen und politischen Forderungen der Arbeiterklasse. Eine Beschränkung des Arbeitstages konnte nur durch eine gesetzliche Regelung der Arbeitsdauer voll wirksam werden. Dafür ist die Verbindung des ökonomischen mit dem politischen Kampf der Arbeiterklasse eine unabdingbare Voraussetzung. Marx schrieb dazu an gleicher Stelle: „Zum Schutze gegen die Schlinge ihrer Qualen müssen die Arbeiter ihre Köpfe zusammenschütten und als *Klasse* ein Staatsgesetz erzwingen, ein übermächtiges *gesellschaftliches Hinderniß*, das sie selbst verhindert, durch *freiwilligen Kontrakt mit dem Kapital* sich und ihre Generation in Tod und Sklaverei zu verkaufen.“⁴

Artikel 3 der Instruktionen gipfelt in der programmatischen Forderung: „Wir schlagen *8 Arbeitsstunden* als *gesetzliche Schranke* des Arbeitstages vor.“⁵ Was bestärkte Marx darin, die selbst für die damals fortgeschrittensten Länder Europas weitgehende Forderung nach dem Achtstundentag in das Minimalprogramm der internationalen Arbeiterbewegung aufzunehmen? Marx bemerkte hierzu: „Diese Beschränkung wird bereits allgemein verlangt von den Arbeitern der Vereinigten Staaten Amerikas.“⁶

In den USA hatte die Arbeiterbewegung während und nach dem Nordamerikanischen Bürgerkrieg (1861–1865) einen Aufschwung genommen. Hier war der 10stündige Arbeitstag vorherrschend. Auf die Versuche der Bourgeoisie, die Lasten des

Bürgerkrieges auf die Schultern der Arbeiter abzuwälzen, antworteten diese mit einer Bewegung für den Achtstundentag, die bald zu einer Massenbewegung wurde. Günstige Voraussetzungen schufen dafür in den USA die schnell fortschreitende Industrialisierung des Nordens, die Produktionssteigerung nach dem Krieg, vor allem aber die Möglichkeit für die Arbeiter, sich auf Grund des Homestead-Act von 1862 als Siedler im Westen niederzulassen.

Nach ersten Kampagnen verschiedener Gewerksverbände im Jahre 1863 wurde 1864 die erste Organisation zur Erkämpfung des Achtstundentages, die Workingmen's Convention, die spätere Labor Reform Association, in Boston gegründet. Es folgten Eight-Hour-Leagues in mehreren Unionsstaaten. Eight-Hour-strikes und Demonstrationen fanden statt.⁷ Die bekanntesten davon waren wohl die Manifestation von 10000 Arbeitern 1865 in St. Louis und der Achtstundenstreik der Schiffszimmerleute in New York vom Mai 1866, über den auch der „Commonwealth“ (London), das offizielle Organ der IAA, berichtete.⁸ In der „Bee-Hive Newspaper“ (London) erschienen ebenfalls wiederholt Meldungen über die Achtstundenbewegung in den USA.⁹ Anzeichen erster Erfolge zeigten sich u. a. in Gesetzesvorlagen über die Einführung des 8-Stundentages in den State-Legislatures von New York und Massachusetts, die jedoch nicht angenommen wurden. Über Charakter und Verlauf der Achtstundenbewegung in den USA schrieb ausführlich Joseph Weydemeyer in einer vierteiligen Artikelserie „Die Achtstundenbewegung“, 1866 veröffentlicht in den Julinummern der Zeitschrift „Westliche Post“ (St. Louis).¹⁰ Er kam darin zu dem Schluß, daß sich „die Arbeitsfrage mit der Achtstundenbewegung zur Gesellschaftsfrage erhebt“,¹¹ verdeutlichte aber auch, daß „ein Achtstundengesetz das Wesen der heutigen Arbeit, der *Mietarbeit*, unberührt läßt“. ¹² Zur gleichen Zeit erschien in der „Bee-Hive Newspaper“ eine Meldung, daß auch australische Arbeiter einiger Gewerbe den Kampf um den Achtstundentag unter der Losung „Eight hours work — eight hours play, and eight to sleep our cares away“ führten.¹³

Marx fand in der Praxis bestätigt, daß mit dieser gesetzmäßigen Entwicklung des Klassenkampfes der internationale Charakter der Arbeiterbewegung deutlicher hervortrat. In Artikel 3 seiner „Instruktionen“ formulierte er deshalb eine Forderung, welche die Arbeiter zweier Kontinente erhoben und schrieb dazu, daß „der Beschluß des [Genfer] Kongresses sie [die Einführung des Achtstundentages, d. A.] zur allgemeinen Forderung der Arbeiterklasse der gesamten Welt erheben [wird]“.¹⁴

Höhepunkt der Achtstundenbewegung in den USA wurde der erste gesamt-nationale Arbeiterkongreß, der vom 20. bis 24. August 1866, also kurz vor dem Genfer Kongreß der IAA, in Baltimore stattfand. Die Delegiertenliste umfaßte 60 Delegierte von 43 Gewerkschaften einheimischer Amerikaner und von Einwanderern, die insgesamt 60000 Mitglieder vertraten. Eines der wichtigsten Ergebnisse des Kongresses war die Gründung der National Labor Union, der ersten nationalen gewerkschaftlichen Dachorganisation in der Geschichte der USA.

Am letzten Kongreßtag stellte das Committee on Resolutions die Endfassung von 13 Beschlüssen zur Abstimmung, die alle angenommen wurden. Sie umfaßten solche für die amerikanische Arbeiterklasse lebenswichtigen Fragen wie die Bildung und Aufgaben der Gewerkschaften im nationalen und internationalen Rahmen, Anwendung von Streiks, Kooperativarbeit, Lage der Arbeiterinnen, Bildungsmöglichkeiten für Arbeiter, Lehrlingsausbildung u. a.¹⁵ Die größte Bedeutung erlangte der Beschluß über die Notwendigkeit „of the adoption of a law whereby eight hours shall constitute a legal day's work in every State of the American Union“, der Achtstundentag-Beschluß von Baltimore.¹⁶ Auf dem 14 Tages später stattfindenden Genfer Kongreß der IAA waren die Beschlüsse von Baltimore noch nicht bekannt. Marx' Beschlußvorschlag zum Kampf um den gesetzlichen Achtstundentag wurde nach längerer Diskussion von der überwiegenden Mehrheit der hier anwesenden Arbeitervertreter angenommen.¹⁷ Dabei wirkten vor allem die Delegierten des Zentralrates und Schweizer Delegierte wegweisend. Obwohl z. B. in der Schweiz ein Fabrikgesetz über die 14-Stunden-Arbeit gültig war, trat Johann Philipp Becker in seiner dem Genfer Kongreß eingereichten Denkschrift¹⁸ und auch auf dem Kongreß selbst energisch für den Achtstundentag ein.

Trotz 10-, nicht selten jedoch 12- bis 14stündiger Arbeitszeit in Frankreich und trotz jüngst erzielter Erfolge gerade der französischen Arbeiter im Kampf um das Koalitionsrecht, vertraten französische Delegierte in Genf zum Achtstundentag Positionen, die weitgehend auf Proudhon zurückgingen. Das in Vorbereitung auf den Genfer Kongreß verfaßte „Mémoire“ der Pariser Delegierten zog einen Kampf um die Verkürzung der Arbeitszeit überhaupt nicht in Betracht.¹⁹ Die Lyoner Delegierten wiesen zwar in einem eigenen, handschriftlich eingereichten Bericht unter Bezugnahme auf Proudhon darauf hin, daß sich der Kampf um eine Verkürzung der Arbeitszeit nachteilig auf die Lohnentwicklung der Arbeiter auswirke, erkannten aber die Vorteile einer verkürzten Arbeitszeit für Bildung und Erholung an.²⁰ Während des Kongresses jedoch schlossen sie sich dem „Mémoire“ der Pariser Delegierten an. Unter dem Eindruck der Diskussion in Genf selbst formulierte Ernest-Édouard Fribourg im Namen der französischen Delegierten dann einen Gegenantrag, der den Kampf um den 10-Stunden-Tag zur Grundlage nahm. Der Argumentation der Delegierten des Zentralrats, darunter Odger und Cremer, sowie Schweizer Delegierter, wie Becker, Bürkli und Coullery war es zuzuschreiben, wenn sich einige französische Delegierte, wie z. B. Murat, entgegen dem von ihnen mitunterzeichneten „Mémoire“ in der nachfolgenden Diskussion zugunsten des gesetzlichen Achtstundentages äußerten. Sie trugen mit dazu bei, daß der Antrag Fribourgs abgelehnt und Marx' Beschlußvorschlag mit großer Mehrheit angenommen wurde.²¹ Für die praktische Durchsetzung des Genfer Beschlusses zum gesetzlichen Achtstundentag hatten die Beschlüsse von Baltimore große Bedeutung.

Im September 1866 ließ W. H. Sylvis, Präsident der International Ironmolders'

Union, im Organ dieser Gewerkschaft, „The International Journal“ (Philadelphia), das Protokoll des Kongresses von Baltimore abdrucken.²² Ein Exemplar davon übersandte er Ende September 1866 Joseph Collet, Herausgeber des „International Courier“ (London) und seit September 1866 Teilnehmer an den Sitzungen des Generalrats, mit dem Sylvius schon seit längerer Zeit in Verbindung stand.²³

Marx war von den Beschlüssen des Kongresses von Baltimore stark beeindruckt. Bereits am 9. Oktober 1866 schrieb er darüber an Louis Kugelmann, daß „die meisten von mir für Genf aufgestellten Forderungen dort ebenfalls vom richtigen Instinkt der Arbeiter aufgestellt wurden“.²⁴

Diese Marxsche Einschätzung läßt vermuten, daß der kurz darauf, am 16. Oktober 1866, im „Commonwealth“ erfolgte Abdruck des gekürzten Protokolls des Kongresses von Baltimore, einschließlich aller Beschlüsse²⁵, auf seine Einflußnahme zurückzuführen ist. Wahrscheinlich war es Peter Fox, zu diesem Zeitpunkt Generalsekretär der IAA sowie Korrespondierender Sekretär für Amerika und zugleich Redaktionsmitglied des „Commonwealth“, der in Marx' Auftrag das Resumé von Baltimore zusammenstellte.

In dem erwähnten Brief an Kugelmann hatte Marx die proudhonistische Haltung französischer und einiger französischsprachiger Schweizer Delegierter in Genf angeprangert.²⁶ So war es mit großer Sicherheit auch er, der gewissermaßen als Antwort darauf veranlaßte, daß in den Anhang zur französischen Fassung des Berichts über den Genfer Kongreß ein zusätzlicher Abschnitt „Résolutions du Congrès ouvrier Américain de 1866“ aufgenommen wurde.²⁷ Dieser Abschnitt umfaßt die bedeutendsten Beschlüsse von Baltimore, die Resolution zum bevorstehenden Genfer Kongreß und die wichtigsten Erwägungsgründe aus dem Bericht des Baltimore-Committee on the Eight-Hour-System. Es bedarf noch genauerer Untersuchungen, um zu klären, ob nicht gar Marx selbst die sehr gute Übersetzung ins Französische besorgte und auch den einleitenden Text dazu verfaßte. Wenn es darin heißt, „la classe prolétarienne se trouve unie par le même lien, la même nécessité de s'organiser pour ... arriver à son entière émancipation; ...“²⁸, so erinnert dies an die Marxsche Feststellung in der Inauguraladresse, daß „... die Mißachtung des Bandes der Brüderlichkeit, welches die Arbeiter der verschiedenen Länder verbinden ... sollte, in all ihren Kämpfen für Emanzipation fest beieinanderzustehen, stets gezüchtigt wird...“²⁹.

Auf den Bericht des Baltimore-Committee on Trade Unions and Strikes und die Resolution über die Gewerkschaften ist auch die Passage über die höhere Funktion der Gewerkschaften in den USA zurückzuführen, die Marx nachweislich erst *nach* dem Genfer Kongreß handschriftlich in Artikel 6 der Instruktionen einarbeitete.³⁰ Während der Arbeit am MEGA-Band I/20 durchgeführte umfangreiche textologische Untersuchungen der verschiedenen Überarbeitungsstufen durch Marx am überlieferten Fragment seiner Handschrift beweisen dies eindeutig.

Den bereits zitierten Beschluß von Baltimore über den Achtstundentag erachtete

Marx für so wichtig, daß er ihn wörtlich übersetzte und zusammen mit dem entsprechenden Beschluß von Genf noch bei der Abfassung der Reinschrift des ersten Bandes des „Kapitals“, die er Ende März 1867 abschloß, als Bestätigung seiner theoretischen Erkenntnisse durch die Praxis in den Abschnitt „Der Arbeitstag“ einfügte.³¹

Die Forderung nach der gesetzlichen Einführung des Achtstundentages blieb noch lange Zeit eines der wichtigsten politischen Kampfziele der Arbeiterklasse in Europa und auch in Amerika. 1867/1868 erzielte in den USA die Massenbewegung der Eight-Hour-Leagues einzelne Erfolge. Im Frühjahr 1867 wurde im US-Staat Illinois das erste, für die Privatindustrie geltende Eight-Hours-Act angenommen. Es sollte allerdings nur für dort Beschäftigte gelten, deren Arbeitszeit nicht durch einen bestehenden Arbeitsvertrag geregelt war. Bereits am 1. Mai 1867 — das Datum ist interessant — fand aus diesem Anlaß in Chicago eine Manifestation von 12000 Arbeitern mit dem Ziel statt, die praktische Anwendung dieses Gesetzes allseitig durchzusetzen.³² Unter dem 6. Januar 1868 vermerkt das Protokoll des Repräsentantenhauses in Washington: „Passage of an act making 8 hours a legal days work-average for all laborers employed by the Government.“ So jedenfalls exzerpierte es Marx in seinem Exzerptbuch 1867/68³³, ein Beweis dafür, wie aufmerksam er auch nach Baltimore diese Entwicklung verfolgte. Bei der Ausarbeitung des Berichtes des Generalrats an den Brüsseler Kongreß der IAA (6.–13. September 1868) fügte Marx diese exzerpierte Notiz in den Abschnitt über die Arbeiterbewegung in den USA ein.³⁴

In Vorbereitung des Brüsseler Kongresses der IAA, der auf der Grundlage eines von Marx verfaßten Resolutionsentwurfs³⁵ nachdrücklich den Beschluß des Genfer Kongresses zur Beschränkung des Arbeitstages, d. h. den 8-Stunden-Tag, bestätigte, griff Marx nochmals auf die Beschlüsse von Baltimore zurück. Wie wir bei unseren Untersuchungen im Zusammenhang mit dem Bericht des Generalrats über den Genfer Kongreß feststellen konnten, fertigte er etwa im August 1868 ein drei Seiten umfassendes Exzerpt aus dem im „International Journal“ veröffentlichten Protokoll des Kongresses von Baltimore an.³⁶ Es umfaßt die Erwägungsgründe und den Wortlaut des Beschlusses über den gesetzlichen Achtstundentag, einen Auszug aus dem Bericht des Committee on Trades Unions and Strikes einschließlich Beschlußtext zur Bildung von Gewerkschaften sowie den Berichtsteil desselben Komitees über die Haltung zu Streiks, ebenfalls mit dem entsprechenden Beschluß dazu. Außerdem exzerpierte Marx die gesamte Passage über den Genfer Kongreß und den Beschluß, das Exekutivkomitee der National Labor Union zu ermächtigen, zum nächsten Kongreß der IAA einen Delegierten zu entsenden. Marx legte großen Wert auf die Teilnahme eines Delegierten aus den USA als Ausdruck der internationalen Solidarität der Arbeiterklasse, wie dies bereits die Aufnahme dieses Absatzes in den Anhang zur französischen Fassung des Berichts über den Genfer Kongreß hervorhob.

Der Kampf um die Verkürzung der Arbeitszeit blieb auch in allen nachfolgenden großen Programmen der Arbeiterbewegung eine der wichtigsten politischen Forderungen der Arbeiterklasse. Als 1889 in Paris der Internationale Sozialistenkongreß (14.–20. Juli 1889) tagte und 407 Delegierte den Beschluß faßten, künftig den 1. Mai zum Kampftag des internationalen Proletariats für den Achtstundentag zu erklären, bekannten sie sich zu einer Aufgabenstellung, die Marx bereits für den Genfer Kongreß der IAA als zentrale Forderung der internationalen Arbeiterbewegung formuliert hatte. Den Bogen zu dieser Vorgeschichte des 1. Mai spannte Marx' engster Freund und Kampfgefährte. Friedrich Engels schrieb am 1. Mai 1890: „... heute, wo ich diese Zeilen schreibe, hält das europäische und amerikanische Proletariat Heerschau über seine zum erstenmal mobil gemachten Streitkräfte, mobil gemacht als *ein* Heer, unter *einer* Fahne und für *ein* nächstes Ziel: den schon vom Genfer Kongreß der Internationale 1866 und wiederum vom Pariser Arbeiterkongreß 1889 proklamierten, gesetzlich festzustellenden, achtstündigen Normalarbeitstag.“³⁷

Anmerkungen

- 1 Karl Marx: Instruktionen für die Delegierten des Provisorischen Zentralrats zu den einzelnen Fragen. 3. Beschränkung des Arbeitstages. In: MEW, Bd. 16, S. 190 bis 199.
- 2 Siehe The General Council of the First International 1864–1866. The London Conference 1865. Minutes, Moscow [1864], S. 227.
- 3 Karl Marx: Das Kapital. Kritik der Politischen Ökonomie. Erster Band, Hamburg 1867. MEGA² II/5, S. 336.
- 4 Ebenda, S. 241.
- 5 Karl Marx: Instruktionen... A. a. O., S. 192.
- 6 Ebenda.
- 7 Siehe Philip S. Foner/David R. Roediger: Die Achtstundenbewegung. Artikel Joseph Weydemeyers in der „Westlichen Post“. (St. Louis). In: Marx-Engels-Jahrbuch 7, Berlin 1984, S. 321–344. — Siehe auch Die Erste Internationale. 1864 bis 1870, T. 1, Moskau 1981, S. 609/610.
- 8 Siehe The Eight Hour Strike in Massachusetts. In: The Commonwealth, London, Nr. 172, 23. Juni 1866, S. 2.
- 9 Siehe u. a. The Eight Hour Movement of the shipcarpenters, joiners and caulkers at New York. In: The Bee-Hive Newspaper, London, Nr. 243, 9. Juni 1866, S. 7. [Rubrik:] American Trade News. — Conference of Workmen at Washington. In: ebenda.
- 10 Siehe Joseph Weydemeyer: Die Achtstundenbewegung. I–IV. In: Westliche Post, St. Louis, 10., 13., 20. und 24. Juli 1866. Abdruck in: Philip S. Foner/David R. Roediger: Die Achtstundenbewegung. — Artikel Joseph Weydemeyers in der „Westlichen Post“, (St. Louis). In: Marx-Engels-Jahrbuch 7, Berlin 1984, S. 321 bis 344.
- 11 Ebenda, S. 330.
- 12 Ebenda, S. 342.
- 13 The eight hour movement. In: The Bee-Hive Newspaper, London, Nr. 248, 14. Juli 1866, S. 7.
- 14 Karl Marx: Instruktionen... A. a. O., S. 192.
- 15 Siehe National Labor Congress. Grand industrial demonstration in Baltimore. In: The International Journal, St. Louis, Vol. 1, Nr. 6, September 1866, S. 178–182.
- 16 Ebenda, S. 182.
- 17 Siehe Antoine-Marie Bourdon/Joseph Card/Pièrre Coullery: Congrès Ouvrier de l'Association Internationale des Travailleurs. [Genève 1866. Procès verbaux]. S. [63], IISG Amsterdam, Jung-Nachlaß, Sign. A8–51; Fotokopie im IML/ZPA Moskau, Sign. f. 1, op. 1, d. 1995.
- 18 Johann Philipp Becker: Denkschrift der deutschen Abtheilung (Genf) der Internationalen Arbeiterassociation. In: Der Vorbote, Genf, Jg. 1, Nr. 4, April 1866, S. 58.
- 19 Congrès de Genève. Mémoire des délégués français, Bruxelles 1866, S. 21–23.
- 20 Siehe A Messieurs les Membres de l'Association Internationale de la Branche Lyonnaise. Rapport de la commission de rédaction aux messieurs les membres de la Section de Lyon sur les travaux qui les ont été soumis relativement aux questions à discuter au congrès de Genève, IISG Amsterdam, Jung-Nachlaß, Sign. A52, S. [5], [10] und [11].
- 21 Siehe International Association of Working Men. Congress of Geneva. In: International Courier, London, Nr. 13, 3. April 1867, S. 2.
- 22 Siehe National Labor Congress... A. a. O., S. 178–182.
- 23 Siehe The Geneva Congress of Working Men, from an American point of view. In: The International Courier. London. Nr. 26, 15. Juni 1866, S. 3.
- 24 Karl Marx an Louis Kugelmann, 9. Oktober 1866. In: MEW, Bd. 31, S. 530.
- 25 Siehe America. Great National Labour Congress. (Special Report for the Commonwealth). In: The Commonwealth, London, Nr. 36, 16. Oktober 1866, S. 5 und 8.
- 26 Karl Marx an Louis Kugelmann, 9. Oktober 1866. A. a. O., S. 529/530.
- 27 Association Internationale des Travailleurs. Compte rendu du Congrès de Genève. In: Le Courrier International, London, Nr. 17, 27. April 1867, S. 2, Sp. 1/2.
- 28 Ebenda. S. 2, Sp. 1.
- 29 Karl Marx: Inauguraladresse der Internationalen Arbeiterassociation. In: MEW, Bd. 16, S. 12.
- 30 Siehe Karl Marx: Instruktionen... A. a. O., S. 197.
- 31 Siehe Karl Marx: Das Kapital. A. a. O., S. 240.

- 32 The Labour Movement in America. On the 1st of May last ... In: The Working Man, London, Nr. 9, 25. Mai 1867, S. 4/5.
- 33 Karl Marx: Zu 8-Stundenbewegung. In: Exzerpte 1867/1868, S. [AK 14c], IISG Amsterdam, Sign. B 107.
- 34 Siehe Karl Marx: Vierter jährlicher Bericht des Generalrats der Internationalen Arbeiterassoziation. In: MEW, Bd. 16, S. 322.
- 35 Siehe Karl Marx: Resolutionsentwurf über die Beschränkung des Arbeitstages, dem Brüsseler Kongreß vom Generalrat vorgeschlagen. In: MEW, Bd. 16, S. 317.
- 36 Siehe Karl Marx: Achtstunden U. States: In: Exzerpte 1867/1868, S. [AK 75b bis 76b], IISG Amsterdam, Sign. B 107.
- 37 Friedrich Engels: Vorwort zur vierten deutschen Ausgabe (1890) des „Manifests der Kommunistischen Partei“. In: MEW, Bd. 22, S. 58.

Thomas Marxhausen

Entstehung, Bedeutung und Marx' Anteil an J. G. Eccarius' Auseinandersetzung mit John Stuart Mill

Zwischen dem 3. November 1866 und dem 23. März 1867 veröffentlichte „The Commonwealth“ 15 Artikel von Johann Georg Eccarius, in denen sich dieser unter der durchgehenden Überschrift „A Working Man's Refutation of Some Points of Political Economy endorsed and advocated by John Stuart Mill, Esq., M.P.“ mit Kerngedanken des Millschen Hauptwerkes „Principles of political economy with some of their applications to social philosophy“ auseinandersetzte. Ins Deutsche übersetzt und leicht bearbeitet erschien der Text als Broschüre „Eines Arbeiters Widerlegung der national-ökonomischen Lehren John Stuart Mill's“ 1869 in Berlin. 1888 wurde diese Broschüre von Hermann Schlüter in Hottingen-Zürich, wohin sich die sozialdemokratische Verlagstätigkeit während des Sozialistengesetzes zurückgezogen hatte, erneut aufgelegt. 1879 wurde sie von Nikolai Iwanowitsch Sieber in russischer Sprache in Rußland veröffentlicht und im Jahre 1900 erneut abgedruckt.¹ Schon während der Publikation der Artikelserie würdigte sie Friedrich Leßner auf dem 27. Stiftungsfest des Londoner Deutschen Arbeiterbildungsvereins im Februar 1867 als einen sichtbaren Ausdruck des Eintretens der Vereinsmitglieder für die Interessen des Proletariats.² Noch Mitte der 90er Jahre wurden Artikel und Broschüre in die in der „Neuen Zeit“ geführte Diskussion über die Genossenschafts- und Bodenfrage einbezogen.³ Erste Recherchen weisen darauf hin, daß Eccarius' Kritik an Mill kurz nach ihrem Erscheinen in englischer bzw. deutscher Sprache auch ins Spanische übersetzt in einem Barcelonaer Blatt veröffentlicht wurde.

Diese internationale und mehr als drei Jahrzehnte anhaltende Wirkung hatte mehrere Gründe, die in der Gegenwart spezifische Gesichtspunkte bilden, unter denen sich die Forschung mit dem Text beschäftigt:

Vom Standpunkt der Edition kommt es auf den Nachweis von Marx' Mitarbeit an Artikeln und Broschüre an, der zu deren Aufnahme in der MEGA verpflichtet.

Für die Erforschung der Geschichte der IAA ist die Auseinandersetzung als ein wichtiges Dokument des Ringens um die Durchsetzung des Marxismus und die Zurückdrängung des Reformismus bedeutsam. Die Ermittlung, weshalb gerade Eccarius gegen Mill auftrat, trägt entschieden zur Vervollständigung der Biographie eines der wichtigsten Führer der internationalen Arbeiterbewegung in den 60er Jahren des 19. Jahrhunderts bei.